

# Das blühende Leben

Bienen, Falter, Käfer: Entomologen der Naturhistorischen Gesellschaft spüren im **INSEKTENREICH** des Marienbergparks 500 verschiedene Arten auf. VON HARTMUT VOIGT

Alle Welt redet vom Insektensterben und von den bedrohlichen Folgen für die Natur. Und das Umweltamt? Tut etwas dagegen. Die Behörde hat am Marienbergpark vor fünf Jahren eine 1200 Quadratmeter große Grünfläche mit 40 Staudenarten bepflanzt. Die Versuchsfläche heißt doppeldeutig „InsektenReich“.

Malven, Lichtnelken, Nattertköpfe, Ochsenzungen, Nachtkerzen und Wiesensalbei blühen übers Jahr verteilt auf dem Areal in der Nähe des Tucherhofs und locken jede Menge Insekten an. Jetzt wollte man wissen, welche Wildbienen, Nachtfalter und Käfer diesen „gedeckten Tisch“ angenommen haben.

Die Entomologen der Naturhistorischen Gesellschaft (NHG) gingen 2019 auf Fotosafari, um die Artenvielfalt zu dokumentieren. Die Insektenkundler waren überrascht, dass sie tagsüber bis zu 400 Arten identifizieren konnten. Bei nächtlichen Streifzügen kamen noch einmal 100 Arten dazu. Mit einer derart großen Menge hatten sie nicht gerechnet.

## „Wie kleine Hubschrauber“

Besonders häufig sind Bienenarten, Fliegen und Nachtfalter. NHG-Mitglied Detlev Cordes ist begeistert, dass ihm auch viele unbekanntere Insekten vor das Makroobjektiv seiner Spiegelreflexkamera gekommen sind: „Da gibt es die Wollschweber, eine Fliegenart. Sie sehen aus wie kleine Hubschrauber. Die Insekten verfolgen die Bienen bis zu ihrem Nest und schleudern dann ihre Eier hinein.“ Die Parasiten lassen ihren Nachwuchs dort aufwachsen.

Zwischen Mai und September macht sich auf der überschaubaren Wiese am Waldrand ein buntes Durcheinander breit, sagt Hiltrud Gödelmann vom Umweltamt. Sie freut sich, dass sich die Projektfläche so gut entwickelt hat.

Gemäht wurde in den vergangenen Jahren nur zwei Mal, die Natur



Seidenbiene



Blaulüglige Ödlandschrecke



Rosenkäfer



Schmetterling „Admiral“



Stiftschwebfliege



Streifenwanze



Blutrote Heidelibelle



Taubenschwänzchen

soll sich schließlich entfalten können. Andererseits muss man gelegentlich Unkraut jäten, um das Verfilzen der Wiese zu vermeiden. Doch vertrocknete Blütenstängel soll man nicht beliebig ausrupfen. Denn in bestimmten Blumenresten überwintern Insekten.

Die Dokumentation der Entomologen ist noch nicht abgeschlossen:

„Unsere NHG-Gruppe war wirklich fleißig“, lobt Biologe Cordes. Im vergangenen Jahr pirschten sie tagsüber 26 Mal über das kleine Biotop, neun Einsätze abends kamen noch dazu. Auch heuer sind sie noch etliche Male unterwegs, um die vorhandene Fauna zu erkunden und ihre Kartierung zu ergänzen. Denn manche Insektenarten leben nur wenige

Wochen. Die Projektwiese muss nicht der einzige Versuch bleiben, einen Lebensraum für Insekten im Stadtgebiet zu schaffen. Das städtische Umweltamt möchte zum Nachahmen motivieren.

Am Montag, 27. Januar, erfahren Interessierte, was jeder Einzelne zur Bereicherung von Flora und Fauna in Nürnberg beitragen kann. „Stadt-

natur – da geht noch mehr“ ist der Titel der Veranstaltung, die um 19 Uhr im Haus eckstein, Burgstraße 1-3, beginnt. Dort stellt Detlev Cordes das „InsektenReich“ vor. Botaniker Andreas Fleischmann gibt Impulse zur Förderung der biologischen Vielfalt. Und Xenia Mohr vom Verein BluePingü berichtet über „Urban Gardening“.

## Ein grünes Gewand fürs Heimatministerium?

Nach dem Vorstoß von CSU-OB-Kandidat Marcus König, die **FASSADE** am Rathaus zu bepflanzen, legt der SPD-Abgeordnete Arif Tasdelen nach. VON SABINE STOLL

Das Thema Grün in der Stadt haben längst alle Parteien im Wahlkampf für sich entdeckt. So schlug CSU-OB-Kandidat Marcus König unlängst vor, die Fassade des Rathauses am Hauptmarkt begrünen zu lassen (wir berichteten). Der Landtagsabgeordnete Arif Tasdelen (SPD) legt jetzt nach und fordert die Begrünung von staatlichen Gebäuden. Er hat auch gleich einen konkreten Vorschlag – und zwecks Illustration eine Fotomontage des von Kletterpflanzen überwucherten Heimatministeriums am Lorenzer Platz mitgeschickt.

Tasdelen findet die Idee Königs, dem Neuen Rathaus einen grünen Anstrich zu verpassen, prinzipiell gut. Er bezweifelt allerdings, dass die Konservativen das tatsächlich umsetzen wollen. „Nachdem die CSU das Thema Umwelt für sich entdeckt hat, möchte ich nun wissen, ob die Partei es ernst damit meint. Oder ob das nur leere Wahlkampfphrasen sind“, meint Tasdelen. Denn bisher „hat

sich die CSU nur damit hervorgetan, dass sie jeden Vorschlag für Begrünung und Parks abgelehnt hat, wenn dadurch auch nur ein Parkplatz weggefallen wäre“, legt der SPD-Politiker nach.

Das Rathaus am Hauptmarkt, in dem zum Beispiel das Bürger-Informations-Zentrum und das Ständeamt untergebracht sind und mehrere Referenten ihr Büro haben, wurde 1951 von Architekt Kurt Schnecken-dorf geplant und von 1954 bis 1956 errichtet. Das Gebäude mit seiner markanten Rasterfassade steht unter Denkmalschutz. Auch das Heimatministerium am Lorenzer Platz, die ehemalige Staatsbank von Sep Ruf, ist ein denkmalgeschütztes Zeugnis Nürnberger Nachkriegsarchitektur.

Deshalb stellt sich die Frage, ob die Vorschläge, ausgerechnet die Fassaden dieser Gebäude zu begrünen, überhaupt realistisch sind. Der Denkmalschutz stehe dem nicht grundsätzlich entgegen, antwortet



Es grünt so grün an der Fassade des (schwarzen) Heimatministeriums - zumindest in dieser Fotomontage. Foto: Montage SPD

Nürnberg's Baureferent Daniel Ulrich (parteilos) auf Anfrage. Ulrich begrüßt prinzipiell jeden Vorstoß für mehr Grün in der Stadt.

Die beiden vorgeschlagenen Gebäude hält er allerdings nicht für ideal. Die Häuser hätten sehr viele Fenster und damit wenig Flächen für Grün. Gebäude mit großen steinernen Wandflächen sind laut Ulrich besser geeignet. Außerdem sei davor gepflastert, man müsste die Erde aufreißen, um überhaupt etwas pflanzen zu können. Ein Problem seien auch die Arkaden vor dem Neuen Rathaus. „Das wäre sehr aufwendig.“

Ihm fielen auf Anhieb ganz andere Bauten ein, die für Begrünung geeignet wären, fährt der Baureferent fort. Zum Beispiel die Gebäude am Bauhof oder das Umweltamt am Bauhof, „da könnten wir morgen loslegen“.

Jede Begrünung steht und fällt aber mit der Pflege der Pflanzen. Diese müsse gewährleistet sein, sonst macht es laut Ulrich keinen Sinn.

**Informationsabend am 21. Januar 2020, 19.00 Uhr**

Wissen

Über **60 Jahre** **Erfolg**

**Adolf-Reichwein-Schule**

Erfolgreiche Schulzeit – das schönste Geschenk

- Kein verbindlicher Notenschnitt, kein Probeunterricht, kleine Eingangsklassen mit qualifiziertem zusätzlichem pädagogischen Personal.
- Realschule, Zweig I (math.-nat.), IIIa (franz.) und IIIb (Kunst).
- Individuelle Lernbegleitung durch „Leseförderung“, „Lernen Lernen“, „Soziales Lernen“, „Psychomotorisches Training“. Arbeiten in Lerngruppen, persönliche Unterstützung, fächerübergreifendes Lernen, Projektarbeit, handwerkliche Grundbildung. Motivation durch individuelle Leistungspflege. Hinführung zur Selbstständigkeit. Enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Soziales Schulklima. Erfolgreich seit 1958. Weitere Infos unter: [www.arsnbg.de](http://www.arsnbg.de)